



**Tagesstätte
Zuversicht**

aktuell



INKLUSION VOM WERT DES MENSCHEN

Seit Beginn der Tagesstätte setzten wir uns dafür ein, Menschen mit besonderen Bedürfnissen wertschätzend zu begegnen. Richtig schön ist es wenn es Bunt ist!

Unserer Zeitung ist eine Unterschriftenliste beigelegt. Bitte kopieren und an viele Personen weitergeben! Im Manifest von Fratres setzen wir uns für Gleichberechtigung und Inklusion ein. Da gibt es in Österreich noch Handlungsbedarf!

Toll war, daß wir Felix MITTERER gewinnen konnten unser Anliegen mitzutragen.

Danke!

Stephan Zimm

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----------|
| 1. Grünraum/Forst..... | 2 |
| Abtragen von Käferbäumen | 2 |
| 2. Industrie/Garten..... | 2 |
| Viel Neues in der Gartengruppe ... | 2 |
| 3. Kreativ | 3 |
| Workshop „Wir sind die Kreativgruppe“ | 3 |
| 4. Haus & Hof | 3 |
| Regional Markt (und Fest der 1000 Ladenhüter) | 3 |
| 5. Instandhaltung | 4 |
| Neuigkeiten aus der Instandhaltungsgruppe..... | 4 |
| Neue Bachbrücke | 5 |
| 6. Personelles | 5 |
| Begrüßung Christoph Meyer..... | 5 |
| Verabschiedung Lisa Kaineder | 6 |
| Verabschiedung Gregor Redl | 6 |
| 7. Leben | 7 |
| Dorrfest 2015..... | 7 |
| Neuer Eselbus | 7 |
| 8. Kultur | 8 |
| Kulturbrücke Fratres..... | 8 |
| Vom Wert des Menschen | 9 |
| 9. Wir Suchen | 11 |
| 10. Termine | 11 |
| 11. Dank/ Impressum | 11 |
| 12. Kontakt | 12 |

1. GRÜNRAUM/FORST

Abtragen von Käferbäumen

Bedingt durch den starken Käferbefall (Borkenkäfer) bei der Fichte, ergeben sich für uns zurzeit, zu den bestehenden Grünraumtätigkeiten mehrere Forstaufträge.

So haben wir bei Hrn. LAbg. Ing. Hofbauer, in Thaures, als Sofortmaßnahme 15 vom Käfer geschädigte Fichten gefällt und aufgearbeitet.

In Litschau wurden drei alte Fichten gefällt, die wir aufgearbeitet haben. Auch konnten wir den Forstauftrag im Lucagraben abschließen. In Hoheneich haben wir die Möglichkeit mehrere Fichten (Käferbefall) zu fällen und für unseren Eigenbedarf zu verwenden.

P.S. Die nächsten Heizperioden kommen bestimmt!

Ferry Kammerer

2. INDUSTRIE/GARTEN

Viel Neues in der Gartengruppe

Unsere Ernte im Garten ist sehr erfolgreich, was heißt, daß wir Zucchini, Gurken, Fisolen, Tomaten und viel mehr in sehr großen Mengen geerntet haben. Wir haben das Gemüse gleich frisch verarbeitet und in

Einmachgläser abgefüllt. Auch neue Produkte sind herausgekommen, wie Zwetschkenröster, Ringlotten- und Waldbeeraufstrich.



Die große Hitzewelle, die wir im Sommer hatten, war für die Tomaten im Glashaus ideal und jetzt sprüht es nur so von Tomaten!

Wir haben auch zwei neue Praktikantinnen bekommen: Zuerst kam Lucia, die aus Waidhofen kommt, und sehr nett und freundlich ist. Lucia und ich haben uns sehr gut verstanden, denn wir waren gleich am ersten Tag in der Früh im Garten Zwetschken pflücken und wir haben sehr viel davon: fünf große Wannen konnten gefüllt werden! Wir waren sehr stolz auf uns.

Später kam auch Jana zu uns, die im Mühlenhof arbeitet und für drei Tage bei uns blieb. Sie ist sehr geschickt, fleißig und nett.

Wir haben auch einen neuen Kasten für die große Werkstatt bekommen, den wir zusammengebaut und unsere Werkzeuge und Materialien einsortiert haben.



Die Gartengruppe ist immer sehr wichtig für die Tagesstätte, denn was wäre ohne sie? – Ein Jammer!

Alfred Lanner

3. KREATIV

Workshop „**Wir sind die Kreativgruppe**“

Anfangs wurde uns der Ablauf erklärt. Bei der ersten Übung mussten wir alle gut zusammenhalten: Einer liegt in der Decke und alle anderen heben ihn auf und schaukeln ihn.



Jeder kommt an die Reihe. Als nächstes gestalten wir ein Plakat, da steht drauf was die Kreativgruppe besonders gut kann und später kleben wir auch Fotos darauf.

Es gab auch Rollenspiele, wie man zusammenarbeitet und gemeinsam gut auskommt.

Dann haben wir Pause gemacht. Danach stellt jeder eine Tätigkeit vor, die er oft in der Gruppe macht. Ich stelle die Sackerl fürs Anzündholz vor. Im Ruheraum probieren wir verschiedene Massagegeräte aus, den Massagebesen für den Kopf finde ich angenehm.

Zum Abschluss machen wir Musik mit selbstgebastelten Instrumenten.

Mir hat der Workshop gut gefallen und ich würde gerne wieder einen machen.

Michael Gindler

4. HAUS & HOF

Regional Markt (und Fest der 1000 Ladenhüter)

Es war vergangenen Samstag, dem 12. September, als es wieder für die Tagesstätte Zuversicht hieß „Auf zum Regional Markt“. Da auch an diesem Tag der Flohmarkt, auch genannt das „Fest der 1000 Ladenhüter“, stattfand

wurden besonders viele Besucher erwartet.

Bereits in der Woche davor liefen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Kartoffel warteten darauf zu Kartoffelspiralen und verarbeitet zu werden. Zuerst wurden sie gewaschen, geschält und anschließend verarbeitet. Und auch 25 Kilo Champignon wurden gesäubert und paniert; mit einem Wort: ganz schön viel Arbeit. Auch für den Durst war mit reichlich Apfelmost bestens gesorgt. Doch dank der vielen Hände und der tatkräftigen Unterstützung von allen Mitarbeitern/innen ging wieder mal alles ganz schnell.

Als alle fertig waren und alle Sachen die auf dem Markt zum Verkauf angeboten wurden ging es ab zum Markt. Bereits am Frühen Morgen war ein reges Treiben am gesamten Stadtplatz und in der Marktgasse. Es war unwahrscheinlich für mich, dass so viele Leute auf dem Heidenreichsteiner Stadtplatz Platz finden konnten. Die Stimmung war gut, das Wetter war schön. Genauso wie es sich für einen Markt gehört. Es wurde viel getratscht und gelacht. Genauso wie es sich an so einen schönen Tag gehört, an dem, das muss man sich vorstellen, 25 Kilo Champignon an nur einem Tag von der Tagesstätte verkauft wurden. Es war mit einem Wort ein super Tag; wie immer, wenn sich unsere Tagesstätte am Markt präsentiert. Und so bedankt

sich die Tagesstätte noch mal bei allen Menschen die uns durch den Kauf unserer Produkte unterstützen. Und damit uns Menschen mit Behinderung zeigen, dass es schön ist, dass es uns gibt. Noch mal vielen Herzlichen Dank im Namen aller Mitarbeiter/innen der Tagesstätte Zuversicht!

Christina Hendl

5. INSTANDHALTUNG

Neuigkeiten aus der Instandhaltungsgruppe

Wie bereits im Frühjahr, half auch im Sommer die Instandhaltungsgruppe bei Aufträgen der Forstgruppe aus. Wir haben also wieder viel Rasengemäht und die Mäher gepflegt. Um in Ruhe arbeiten zu können machten wir auch Ordnung in der Werkstatt und im Stadl: unter anderem wurde Werkzeug aussortiert und die Kisten auf ihre Plätze gebracht. Das Entsorgen des Sperrmülls und der Styroportransport zur Firma Talkner zählte jede Woche zu unseren Aufgaben. Wir halfen auch der Landjugend Litschau beim Bau einer neuen Brücke, die über den Bach führt. Wir auch waren wieder für die Marktstände zuständig, die wir für den Flohmarkt aufstellen mussten.

Jürgen Scheidl

Neue Bachbrücke



Die Landjugend Litschau hat unter der Leitung von Michael Kainz unseren Steg über die Romau saniert. Auch extreme Hitze hat die Leute nicht abgehalten den Steg so toll zu sanieren. Wir möchten uns noch einmal für diesen Einsatz bedanken!

Elisabeth Brosch

6. PERSONELLES

Begrüßung Christoph Meyer



Hallo!

Ich heiße Christoph Meyer, bin 19 Jahre alt und wohne in Waidhofen/Thaya. Auf der Suche nach einer Zivildienststelle bin ich auf die Tagesstätte Zuversicht in Heidenreichstein aufmerksam geworden, wo ich glücklicherweise bereits Anfang Juli, einen Monat nach meiner erfolgreich absolvierten Matura in der Waidhofner Handelsakademie, beginnen konnte.

Mittlerweile bin ich schon mehr als zwei Monate hier. Dabei unterstütze ich meist die Grünraum- und Forstgruppe. Die Arbeiten wie Rasenmähen, Hecken- und Strauchschnitt sowie gefälltte Bäume entasten und aufarbeiten und das ganze Schnittgut aufladen und abtransportieren sind körperlich sehr fordernd, da ich während meiner Schulzeit damit kaum, außer hin und wieder im eigenen Garten, zu tun hatte. Es wird nie langweilig, da es immer etwas zu erledigen gibt. Die wöchentliche Sperrmülllieferung, Styropor schreddern und Holzstücke für Anzündholz spalten sind nur einige weitere von vielen Tätigkeiten. Schön langsam finde ich mich auch mit der Vielzahl an Dingen in der Tagesstätte zurecht, wobei man auch immer jemanden fragen kann.

Die MitarbeiterInnen haben mich gut aufgenommen. Der Großteil ist auch unkompliziert im Umgang und einige **sind immer für einen „Schmäh“ und**

eine Partie „Wuzzeln“ in der Pause zu haben.

Christoph Meyer

Verabschiedung Lisa Kaineder

Nun sind 11 Monate in der Tagesstätte Zuversicht vergangen (viel zu schnell!). Im September startete ich in der Garten- und Industriegruppe. Vom ersten Tag an fühlte ich mich sehr wohl, denn ich wurde sehr herzlich in die Gemeinschaft aufgenommen. Meine Tätigkeiten waren sehr abwechslungsreich und die Zeit verging wie im Flug. Neben Kochen und Konservieren von Obst und Gemüse aus dem eigenen Garten durfte ich auch in jeder anderen Arbeitsgruppe mithelfen. Die offene und ehrliche Art der Mitarbeiter und Kollegen beeindruckte mich sehr. In der Tagesstätte habe ich sehr viel für mein weiteres Leben gelernt. Positive Erfahrungen sammelte ich jeden Tag. Auch wenn es manchmal drunter und drüber ging freute ich mich jeden Tag schon auf den nächsten. Schon nach den ersten Wochen war mir klar, die Ausbildung zum Fachsozialbetreuer zu beginnen. Danke für die schönen 11 Monate, sie waren SUPER!

Lisa Kaineder

Verabschiedung Gregor Redl

Kaum zu glauben, aber neun Monate sind um, und deshalb ist mein Zivildienst, so schnell wie er begann, auch schon wieder zu Ende.

Seit Januar dieses Jahres durfte ich nun in der Tagesstätte mitarbeiten. Obwohl oft anstrengend, war die Arbeit immer abwechslungsreich: Von Arbeiten im Grünraum und Forst übers Styropor schreddern bis hin zu Reinigungsarbeiten im Haus war alles dabei; langweilig wurde es nie. So abwechslungsreich wie die Arbeit, war auch das Zusammenarbeiten mit den MitarbeiterInnen der Tagesstätte. Da ich vor allem in den letzten Monaten nahezu täglich in anderen Gruppen der Tagesstätte half, war es auch immer wichtig, sich auf die Arbeitsprozesse der dort arbeitenden Menschen einzustellen. **Aber mit dem Motto: „In der Ruhe liegt die Kraft“, mit einem Lächeln im Gesicht und einem kleinen Scherzchen auf den Lippen wurde jeder Auftrag bewältigt.**

Für mich war es wirklich eine Bereicherung, in der Tagesstätte meinen Zivildienst absolvieren zu dürfen und bedanke mich bei allen für die gute Aufnahme und die Kollegialität.

Obwohl ich nun noch einige Monate in der Tagesstätte ehrenamtlich mithelfen werde, sag ich trotzdem schon an dieser **Stelle: Bleibt's so wie ihr seid und ich**

wünsche der gesamten Tagesstätte alles Gute und Gottes Segen für die Zukunft!

Gregor Redl

7. LEBEN

Dorffest 2015

Zuerst haben wir die große Werkstatt ausgeräumt und zu einem Kaffeehaus gemacht und dann wurde auch der Stadl ausgeräumt: Die Lichterkette wurde aufgehängt, Sitzgarnituren aufgestellt; auch die Transparente wurden auf der Wand montiert. Alle im Stadl gelagerten Materialien und Werkzeuge mussten wir im Tor 2 und 3 unterbringen – schlichten war angesagt! Im Verarbeitungsraum haben wir alles für den Abwasch hergerichtet: die Geschirrspüler wurden angeschlossen. Auch im Blumengarten und auf der Wiese vom Schindl wurden Heurigengarnituren, Zelte und Sonnenschirme aufgestellt. Anita hat für die Dekoration gesorgt: auf jedem Tisch stand ein schöner Blumenstrauß. Neben dem neuen Stadltor und in der Holzwerkstatt wurde die Dorffestküche errichtet, wo die Dorfgemeinschaft für Speis und Trank sorgte. Beim Eingang, wo die Leute begrüßt wurden; stand ein Stand, wo unsere Produkte verkauft wurden.



Beim Dorffest waren viele Leute da. Die Dorfjugend hat Musik aufgelegt. Und zum Essen gab es lauter gute Sachen: Schnitzel, Kotelette, Würstel und noch mehr. Das Dorffest war wieder ein voller Erfolg!

Wir bedanken uns bei der Dorfgemeinschaft und bei allen für die großartige Mitarbeit, sodass auch dieses Fest wieder gut gelang! Weiters danken wir der Firma Polt für die Bereitstellung von drei Gastro-Geschirrspülern.

Andreas Breuer

Neuer Eselbus



Nach ca. 340.000 km mussten wir uns von unserem „alten“ Eselbus verabschieden. Daher wurde es notwendig einen neuen Bus anzukaufen. Schon nach kurzer Zeit hat sich der Renault Trafic bei uns bewährt. Auch auf eine korrekte Beschriftung haben wir geachtet (Eselbild :-). Wir freuen uns, ein sicheres Fahrzeug in unserem Betrieb zu haben.

Elisabeth Brosch

8. KULTUR

Kulturbrücke Fratres

Am Samstag den 5. 9 2015 treffen wir uns vor dem Geschäft der Tagesstätte und fahren mit dem neuen und jüngsten Auto, Renault Traffic, mit dem Anhänger, wo die Instrumente aufgeladen waren, Richtung Fratres zum Gutshof. Die ersten Instrumente luden wir aus brachten sie im den Raum wo wir dann spielten. Dann ging es in Richtung Grenzübergang. Dort hatten sich alle getroffen: Robert Kraner, Leiter der Schreibwerkstatt, begrüßte uns alle. Dann spielte ein Musiker. Die Combo Pertholz verteilte selbstgemachte Instrumente und fing an zu spielen. Und dazu setzte die Gemeinschaft ein und wir machten uns mit der Musik auf den Weg zum

Gutshof. Im Hof spielten wir dann noch zwei Stücke.



Die Kunstausstellung, wo auch Bilder von KünstlerInnen der Tagesstätte ausgestellt waren, wurde eröffnet. Robert Kraner sprach auf Deutsch, Jana, sie ist eine Übersetzerin, begrüßte auf Tschechisch sodass es die tschechischen Freunde und Partner verstehen konnten. Von Robert Kraner gesprochen durch ein Rohr Mit dem Titel Schlag Artig und Paul Klee spielte Zwischen den Texten von Robert.

Am Ende spielte die Combo noch Stücke und in der Pause im Hof spielten wir einen „Bluse in f“ und einen „Rocken Roll“.

Dann ging es weiter mit der Lesung von vier Texten von MitarbeiterInnen der Schreibwerkstatt. Ihre Texte lasen vor: Am Beginn Christina Hendl mit dem Sieger Text von Ohren Schmaus 2014 „Das **hab ich dir schon 1000mal gesagt!**“ Als zweite wahr Melanie Koller mit ihren beiden Texten und dann Fredi Lanner mit dem Siegertext von 2013,

mit Titel „**Wolkenblassen**“. Der Vierte, Michael Gindler, mit den zwei Geschichten, die er vorgelesen hat und die letzten beiden las Robert Kraner. Ganz zum Schluss hat Felix Mitterer gelesen.



Anschließend war dann eine Podiumsdiskussion zum Thema „Vom Wert des Menschen“ Christina Hendl war in dieser Runde zum ersten Mal live dabei! Die Combo Pertholz verabschiedete sich mit einer Bluse und einem Rocken Roll dann packten wir ein und fuhren zum Abschluss nach Zlabings in ein Hotel Essen und um 21:30 fuhren wir nach Hause.

Tobias Hetzendorfer und Michael Gindler

Vom Wert des Menschen

Ein Manifest zu Gleichberechtigung und Inklusion.

Entstanden bei der Arbeit zum gleichlautenden Thementag der Kulturbrücke Fratres, am 05.09.2015

Da drehen und wenden wir uns um die politisch korrekte Bezeichnung für Menschen mit Behinderungen, und oft ist es nur Vorwand, die Distanz zu wahren und selbst nicht schlecht da zu stehen. Alles nützt nichts, wenn die Haltung nicht stimmt. Ist sie mitleidig oder arrogant, immer wird sie dem Verhältnis zwischen Menschen nicht gerecht. Jetzt aber werden Grenzen nicht ausgelotet, sondern überschritten. Wir begeben uns auf den Weg. Wir gehen. Der Aufbruch zeigt, dass die an den Rand gedrängten und Ausgeschlossenen das nicht länger dulden wollen. Sie wollen dort hin, wo sie hingehören. In die Mitte der Gesellschaft. Und wir gehen mit. Der **„Unterschied“ schwindet, oder auch:** Was uns unterscheidet, wird zur gegenseitigen Stärkung.

Arbeit ist dabei ein wichtiger Faktor, aber das kann nicht heißen, alle ohne Unterschied unbedingt in den 1. Arbeitsmarkt integrieren zu müssen. Es braucht ein vielfältiges Angebot, denn alle Menschen haben Kompetenzen. Es braucht eine Umkehr von der Defizit- zur Kompetenzorientierung.

So finden Menschen mit Handicaps in Tagesstätten (Caritas, **Lebenshilfe**, ...) **„Hilfe durch Beschäftigung“** nach dem NÖ Sozialhilfegesetz. Sie sind dort nicht angestellt, sondern werden eben nur beschäftigt. Dafür erhalten sie

einen „Anerkennungsbeitrag“ von 75 Euro pro Monat - das ist knapp mehr als der gesetzliche Mindestlohn in Bangladesch. Sie sind nicht selbst sozialversichert, sondern über die Bezirkshauptmannschaft, was bei jedem Stecken der e-card ersichtlich und damit ziemlich entwürdigend ist.

Da sie nicht selbst sozialversichert sind, erwerben sie keinerlei Anspruch auf irgendwelche Sozialleistungen. Zu Lebzeiten erhalten ihre Eltern doppelte Familienbeihilfe, nach dem Tod der Eltern bekommen sie selbst eine Waisenpension. Für die Mindestsicherung qualifizieren sie sich nicht, da sie ja nicht AMS-gemeldet **und daher „nicht arbeitswillig“ sind.**

Während in allen anderen Bereichen der sogenannte „Pflegerregress“ abgeschafft wurde (etwa in Altersheimen), zahlen Angehörige von MitarbeiterInnen in Tagesstätten einen Selbstbehalt, der nach der Höhe des Einkommens berechnet wird. Die Administration dieses Selbstbehaltes kommt wahrscheinlich teurer als die eingehobenen Beträge. Ein besonders drastisches Beispiel: Eine junge Frau mit Down-Syndrom, die in einer Tagesstätte arbeitet, zahlt nach dem Tod ihrer Mutter von der ohnehin schon sehr kargen Waisenpension einen Selbstbehalt von 100 Euro – pro Monat!

In Bildungsinstitutionen wie den NÖ Musikschulen unterliegen Beschäftigte in Tagesstätten der Erwachsenenregelung, das heißt: Es gibt keine Förderung aus dem Bildungsbudget. Erhöhte Beträge sind aber mit dem monatlichen Taschengeld von 75 Euro nicht zu leisten.

Damit die Betroffenen in eine gleichberechtigte Lage kommen können, brauchen wir eine entsprechende gesetzliche Änderung, die Eigenständigkeit gewährt. Die wichtigsten Ansätze sind dabei eine eigene Sozialversicherung und entsprechende Entlohnung, die eigenständiges Leben und Entscheidungen ermöglicht. Zusätzlich sollten Einrichtungen, die Menschen mit Handicaps beschäftigen, dadurch gefördert werden, dass Unternehmen einen Mindestanteil ihrer Aufträge bei solchen Einrichtungen beziehen müssen. Solche Regelungen gibt es in vielen Ländern Europas, unter anderem in Luxemburg, Tschechien und Bayern. Die entsprechenden Gesetzesänderungen sollen mit Trägern von Einrichtungen und mit Betroffenen, die in diesen Einrichtungen arbeiten, entwickelt werden.

Wir brauchen eine ambitionierte Vorgehensweise in dieser Angelegenheit, um die sozialrechtliche

Gleichstellung aller Menschen zu erreichen!

An diesem Nachmittag jedenfalls erleben die Besucherinnen und Besucher die vielfältigen Werke von Menschen, unabhängig davon, ob sie „hatschen“, einen zu hohen Cholesterinspiegel haben, ob sie vielleicht von Geburt an mit einer erheblichen Einschränkung zurechtkommen mussten, oder ob sie eine „unterdurchschnittliche“, „durchschnittliche“ oder vielleicht sogar „überdurchschnittliche“ Karriere hinter oder vor sich haben. Sie alle haben beschlossen, aufzubrechen, sich mit ihrer Kunst auszusetzen, sich damit zu zeigen und haben sich so mitten ins Leben gestellt. Sie feiern, sie diskutieren, sie fordern. Die Unterschiede werden bedeutungslos. Die vermeintliche Schwäche wird zur Stärke.

Es wird uns eine Freude sein, wenn PolitikerInnen sich unserer Sicht anschließen und entsprechende Gesetze initiieren und beschließen.

Die Autoren:

Martin Hetzendorfer, Obmann Verein Zuversicht

Karl Immervoll, Betriebsseelsorge Oberes Waldviertel, Musiker

Robert Kraner, Autor aus Vitis

Jan Šesták, Sozialarbeiter Centrum Arpida České Budějovice

Kontakt und Information:

Betriebsseelsorge Oberes Waldviertel

Pertholzerstraße 16

3860 Heidenreichstein

T. +43 (0)2862 522 93

E: office@bsowv.at

www.bsowv.at

9. WIR SUCHEN

- Tablet
- Hochstapler
- Stabmixer
- Handmixer
- Flotte Lotte
- Sperrholzkistchen

10. TERMINE

- 3. Okt. Fischmarkt
- 17. Okt. Regionalmarkt
- 16. Nov. Regionalmarkt
- 1. Dez. Ohrenschmaus-Preisverleih (Wien)

11. DANK/ IMPRESSUM

Auch in den letzten drei Monaten durften wir uns über einige Geld- und Sachspenden freuen. Wir bedanken uns bei allen Spendern und Unterstützern.

Impressum „Tagesstätte aktuell“

Redaktion: Stephan Zimm, Ferry Kammerer, Alfred Lanner, Michael Gindler, Christina Hendl, Jürgen Scheidl, Christoph Meyer, Lisa Kaineder, Gregor Redl, Andreas Breuer, Tobias Hetzendorfer, Martin Hetzendorfer, Karl Immervoll, Robert Kraner, Jan Šesták, Elisabeth Brosch

Offenlegung nach Mediengesetz § 25: „Tagesstätte aktuell“ erscheint mindestens 4x jährlich und bezieht sich ausschließlich auf Geschehnisse und Entwicklungen in der Tagesstätte Zuversicht und kommentiert diese; aufgrund des kleinen, privaten Wirkungsradius wird nicht immer auf richtige Rechtschreibung Rücksicht genommen, die Auflage überschreitet nicht 250 Stück.

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.

Fotos: Wir haben uns entschieden bei den Fotos in dieser Zeitung weder die darauf Abgebildeten noch den Fotografen namentlich anzugeben.

12. KONTAKT

Tagesstätte Zuversicht
Klein Pertholz 26
3860 Heidenreichstein
☎ (02862) 539 04
Fax: (02862) 588 20
E-Mail: tagesstaette@zuversicht.at
Homepage: www.zuversicht.at
Leitung: Hr. DGKP Stephan ZIMM

Für Arbeiten aller Art sowie für unsere Produkte sind Gutscheine erhältlich.

Kleinpertholz 26
3860 Heidenreichstein
Tel: 02862/539 04
Fax: 02862/588 20

Gutschein

über **EINE ARBEITSSTUNDE**
im Wert von **€ 45,-**

1 Arbeitsleiter/-in und 4 bis 5 Mitarbeiter/-innen können so honorar!

Von: _____
Für: _____

Gutschein Nummer: _____ Datum: _____

Hier gültig mit Datum/Stampel/Unterschrift:

Zum Beispiel für:
= Holz schlichten, schneiden
= Schöne räumen
= Käse mahlen
= Fahrt zum Sperrmüll
= Gärtnerarbeiten
= etc.

Spendenkonto:

IBAN: AT42 4017 0400 7274 0000

BIC: VOOWAT21XXX



Sie können während unserer Öffnungszeiten jederzeit aus unserem Produktsortiment wählen!

...außerdem ist unser Produktkatalog auch auf unserer Homepage verfügbar.